



## Hessen 2020 am Aufschwung beteiligt

AUTOR  
Dr. Gertrud R. Traud  
Chefvolkswirtin/  
Leitung Research

research@helaba.de

REDAKTION  
Dr. Stefan Mitropoulos

HERAUSGEBER  
Helaba  
Landesbank  
Hessen-Thüringen  
MAIN TOWER  
Neue Mainzer Str. 52-58  
60311 Frankfurt am Main  
Telefon: 0 69/91 32-20 24  
Telefax: 0 69/91 32-22 44

Wer leitet die große weltwirtschaftliche Aufführung 2020? Ist es Shakespeare, Molière, Brecht, oder übernehmen die Hauptdarsteller auch die Regie? Ist es eine Tragödie, eine Komödie oder doch eher ein Melodram?<sup>1</sup>

Seit dem Brexit-Referendum und dem Wahlsieg von Donald Trump 2016 beherrscht die Politik die Kapitalmärkte. Bis dahin konnte sich kaum jemand vorstellen, dass ein Land die EU verlassen oder sich zwischen den großen Nationen eine Zollerhöhungsspirale drehen würde.

Aber nicht nur die Themen sind neu, sondern auch der Politikstil. So wird mit allen Mitteln des Melodrams gearbeitet: Die Hauptdarsteller teilen ungehemmt ihre Einstellungen, Gefühle und Befindlichkeiten mit dem weltweiten Publikum in unzähligen Tweets. Dabei reicht das verbale Spektrum von überbordender Euphorie über spontane Meinungsäußerungen bis zu Hasstriraden. Damit polarisieren und emotionalisieren sie gezielt Themen, um ihre Interessen durchzusetzen.

Zu einem Melodram gehört häufig Musik. Erstmals hält eine Frau den Dirigentenstab der Europäischen Zentralbank hier bei uns in Frankfurt. Ob die neue Chefin Christine Lagarde den geldpolitischen Kurs von Mario Draghi ändert, ist eher eine perspektivische Frage. Kurzfristig wird sie kaum von seiner Partitur abweichen. Sie wird jedoch den Taktstock ganz anders führen als ihr Vorgänger. Die zunehmende Zerrissenheit innerhalb des Orchesters, also im EZB-Rat, hat zu Missklängen geführt, die nicht nur die Darsteller, sondern auch die Zuschauer irritieren. Fingerspitzengefühl ist gefragt, um die Empfindlichkeiten der einzelnen Gruppen im höchsten EZB-Entscheidungsgremium einzufangen.

Inzwischen befinden wir uns im dritten Jahr dieses Melodrams. Ängste grassieren, dass das Abgleiten in die Tragödie kurz bevorsteht. Umso spannender ist die nächste Spielzeit. Wir erwarten, dass die Tragödie abgewendet werden kann und ein Melodram mit einem guten Ende aufgeführt wird. Dazu ist es notwendig, dass die Protagonisten Einsicht in das Notwendige zeigen. Hier stellt sich die rettende Wendung ein: Denn weder der US-Hauptdarsteller noch sein Widersacher aus China haben letztlich einen Anreiz, den Handelskonflikt so eskalieren zu lassen, dass damit die Weltkonjunktur gegen die Wand fährt. Mit der Entspannung im Handelskrieg sowie einer geordneten, dauerhaften Brexit-Lösung werden sich die wirtschaftlichen Perspektiven weltweit wieder aufhellen.

Davon sollte auch die Wirtschaft im Bundesland Hessen profitieren. Der Flughafen Frankfurt ist hier ein guter Konjunkturindikator, weil er mit seinem hohen Frachtaufkommen eng in die globalen Handelsströme eingebunden ist. Die konjunkturelle Abschwächung zeigte sich hier schon Mitte 2018 und wurde 2019 nicht nur bei der Luftfracht deutlicher.

Insgesamt dürfte das hessische Wirtschaftswachstum 2019 aber mit 0,8 % etwas höher als im Bundesdurchschnitt ausfallen – dafür sprechen die bisher verfügbaren Werte: Die Industrieumsätze waren in den ersten acht Monaten gegenüber dem Vorjahr im Plus und der baugewerbliche Umsatz stieg kräftig. Einzel- und Großhandel konnten mit realen Umsatzzuwächsen aufwarten.

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

<sup>1</sup> Siehe hierzu ausführlich „[Märkte und Trends 2020: Vorhang auf! Melodram – nächster Akt](#)“ vom 26. November 2019.

Dass die Unternehmen an eine wirtschaftliche Erholung glauben, zeigt sich an der Beschäftigungsentwicklung. Rückläufig ist nur die Leiharbeit. Bei allen anderen großen Wirtschaftsbereichen steigt die Mitarbeiterzahl. Das Tempo hat sich allerdings verringert. 2020 dürfte das hessische BIP zumindest im Bundesdurchschnitt von 1,4 % (nicht kalenderbereinigt) wachsen. Flughäfen und Industrie profitieren von der weltweiten Konjunkturbelebung. Dienstleister sind bei Digitalisierungsprozessen in allen Branchen gefragt. ■